

## **Laudatio zur Verleihung der Simon Schwendener Medaille an Frau Dr. Roswitha Schönwitz**

Frau Dr. Schönwitz betreut seit 20 Jahren, nämlich seit September 1989 die Pflanzenwissenschaften in der Geschäftsstelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In den ersten 13 Jahren ihrer Tätigkeit umfasste dies die Botanik in ihrer vollen Breite, anfangs sogar zusammen mit der Pharmazie und den Forstwissenschaften. Mit dem ständigen Steigen der Antragsflut im Fach Botanik und mit der im Zuge der Rio-Konvention verstärkten gesellschaftlichen Wahrnehmung der Bedeutung der biologischen Vielfalt musste diese Aufgabe auf mehrere Schultern verteilt werden. Obwohl als Programmdirektorin immer noch für den gesamten Bereich der Pflanzenwissenschaften verantwortlich, fokussiert sich der unmittelbare Arbeitsbereich von Frau Dr. Schönwitz seit 2008 auf die Ökologie und Systematik der Pflanzen, sowie auf die Koordinierung der Ökosystem- und der Biodiversitätsforschung.

Weit über das vom Dienst in der DFG-Geschäftsstelle geforderte Maß hinaus hat sich Frau Dr. Schönwitz für die von ihr betreuten Fachgebiete eingesetzt und ihnen durch ihr weitsichtiges Engagement auch auf internationaler Ebene Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten und damit auch den Zugang zu erheblichen Forschungsmitteln erschlossen. Programme und Verbundprojekte, an deren Zustandekommen sie entscheidenden Anteil hat, sind neben mehreren DFG-Schwerpunktprogrammen das „Arabidopsis Functional Genomics Network“ (AFGN), das die DFG zusammen mit der National Science Foundation der USA seit 2001 fördert, und in neuester Zeit vor allem die Verbundprojekte zur Ökosystem- und Biodiversitätsforschung. Hier sind vor allem das seit 1997 geförderte Ecuadorprojekt zu nennen, aufgrund dessen die Einrichtung eines UNESCO-Biosphärenreservats in Südecuador (Podocarpus-El Condor) möglich wurde, sowie das mit internationaler Beteiligung durchgeführte Jena-Experiment zur funktionalen Biodiversitätsforschung. Als bisherige Krönung dieser Entwicklung gilt die Forschungsplattform „Biodiversitäts-Exploratorien“ mit den Schwerpunkten Schwäbische Alb, Hainich und Schorfheide-Chorin. Hier wurden und werden für die Biodiversitätsforschung neue Maßstäbe gesetzt.

Dabei geht es nicht nur um die Forschungsfelder in ihrer internationalen Aufstellung und Vernetzung, sondern auch um Forschungsmöglichkeiten selbst, denn die politischen Konsequenzen aus der „Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt“ (CBD) legen auch der biologischen und ökosystemaren Grundlagenforschung erhebliche Fesseln an. Dies trifft in besonderem Maße für die Projekte in den hochbiodiversen tropischen und subtropischen Ländern zu.

In Voraussicht dieser Probleme nahm Frau Dr. Schönwitz beizeiten Beziehungen zur „International Union of Biological Sciences“ und zum Sekretariat der CBD auf, so dass die Stimme der Forschung in der im Jahre 2008 in Bonn abgehaltenen „9. Vertragsstaatenkonferenz“ erstmals offizielles Gehör fand.

Es versteht sich von selbst, dass sich all dies nicht im normalen Geschäftsgang einer Programmdirektorin der DFG erreichen lässt, sondern nur durch unausgesetztes Bemühen um nationale und internationale Kontakte, durch die fortlaufende Evaluierung zahlloser Programme im Hinblick auf eine Beteiligung der DFG und durch den Einsatz von Freizeit für die Teilnahme an Konferenzen und Gesprächsrunden. Durch die Implementierung einer Senatskommission hat die DFG der Biodiversitätsforschung kürzlich ein hochrangiges Podium erschlossen, woran Frau Dr. Schönwitz nicht unerheblichen Anteil hat. Ihre effektive Lobbyarbeit für die Pflanzenwissenschaftler in unserem Lande und für die Deutsche Forschungsgemeinschaft kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Über alle diese Aktivitäten soll aber nicht vergessen werden, dass sie durch ihre anspruchsvolle Begutachtungspraxis das Niveau der Pflanzenwissenschaften in unserem Lande erheblich steigern konnte, nicht immer zur reinen Freude, aber letztlich doch immer zum Nutzen der Antragsteller.

Mit der Verleihung der Simon Schwendener-Medaille ehrt die Deutsche Botanische Gesellschaft eine Wissenschaftlerin, die im langjährigen Dienste der Forschungsförderung durch ihr besonderes persönliches Engagement die Botanik in Deutschland in hohem Maße vorangetrieben und ihr zu einem hervorragenden Platz auf der internationalen Bühne verholfen hat.

Leipzig, September 2009

Der Vorstand der Deutschen Botanischen Gesellschaft